GEMEINDEBRIEF

Evang.-Luth. Gemeinde Prien

Dezember 2019 – Februar 2020

tiezedneW

Den 1. Schritt haben Sie getan!

Inhaltsverzeichnis

Seite 3	Editorial
Seite 4 + 5	Geistliches Wort
Seite 6 - 15	Thema: „Wendezeit“
Seite 16	Ökumenischer Sternenweg Christkindlmarkt Prien
Seite 17	Fair Weltladen Prien
Seite 18 + 19	Konzerte
Seite 20 + 21	Konzertreihe Stauber & friends
Seite 22	Kindergottesdienst
Seite 23 - 25	Gottesdienstanzeiger
Seite 26 + 27	Gruppen und Kreise
Seite 28	Konfi3 - Projekt
Seite 29	aktuelle Konfirmanden und besondere Veranstaltungen
Seite 30 + 31	EJ BAP
Seite 32	Mitarbeiterfest / Weltgebetstag 2019
Seite 33	Seminar „Hand auflegen im Gebet“
Seite 34 + 35	Kindergarten Marquette
Seite 36 + 37	Sozialstation Prien
Seite 38	Vorstellung der neuen Dekanin
Seite 39	Verabschiedung der Regionalbischöfin S. Breit-Kessler
Seite 40	Vorstellung des neuen Regionalbischofs C. Kopp
Seite 41	Brot für die Welt
Seite 42	Freud und Leid
Seite 43	Wir sind für Sie da

BLAUER ENGEL DAS UMWELTZEICHEN

GBD

www.blauer-engel.de/uz195

Dieses Produkt **Dachs** schont die Ressourcen.
Emissions- und schadstoffarm auf
100% Altpapier gedruckt.
www.GemeindebriefDruckerei.de

Liebe Leserin, lieber Leser,

Haben wir Sie etwas verwirrt?

Dann tut es mir sehr leid. Denn verwirren wollen wir nicht, sondern überaschen und damit einen Moment des Innehaltens bewirken.

Dass es eine Wende geben muss in unserem Lebensstil und –standard, das ist, so meine ich, unbestritten. Aber dazu ist eben jede und jeder gefragt, einen ersten Schritt zu tun.

Dass das Thema für einen Weihnachtsbrief bestens geeignet ist, können Sie im geistlichen Wort nachlesen, und verschiedene Stellungnahmen von Gemeindegliedern zum Thema sind als Anregung zum Nachdenken gedacht.

Eine Wendezeit erleben wir in Oberbayern in besonderer Weise mit einem neuen Regionalbischof und einer neuen Dekanin in Rosen-heim. Beide stellen sich in dieser Ausgabe vor.

Und schließlich wende ich mich mit einem Hilferuf an Sie: „Unsere Ökumenische Sozialstation braucht dringend finanzielle Unterstützung."

Das Thema „Advent und Weihnachten" kommt bei alledem nicht zu kurz. Diese besondere Zeit feiern wir in gewohnter Ausführlichkeit. Ich empfehle Ihnen einen Besuch der Taufkapelle während des Christkindlmarktes. Da wartet ein ganz besonderes Krippenerlebnis auf Sie.

Im Namen des Redaktionsteams wünsche ich Ihnen eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit.

Ihr

Karl-Friedrich Wackerbarth,
Pfarrer

Impressum

Dieser Gemeindebrief erscheint in 2500 Exemplaren
und wird kostenlos zugestellt.
Redaktionsschluss für den neuen Gemeindebrief: **17. Januar 2020**

Redaktionsteam:

Pfr. K.-F. Wackerbarth (V.i.S.d.P.), C. Hoop, D. Kraus, C. Körner,
M. Hoff, G. Fischer

Liebe Leserin, lieber Leser,

Wir befinden uns an einer Wende. Wir sind wohl an einem Punkt, an dem sich unsere Welt rasant verändern wird. Stehen wir auf dem Gipfel einer Entwicklung, von dem wir jetzt hinabschauen, bevor der Weg an Fahrt aufnehmen wird? Jetzt, wo Gipfeltreffen stattfinden und schnelle Entscheidungen fallen? Jetzt am Gipfel, noch kurz verweilen?

Immer wenn ich von Wenden und Umbrüchen höre, werde ich ein wenig nervös. Schon wieder etwas anders? Schon wieder andere Formulare? Schon wieder schaut alles anders aus an meinem Handy? Ich mag das, was nicht dauernd neu ist.

Bei allem Neuen mag ich auch gerne das, das bleibt. Das Beständige. Mirko, der Beständige, werde ich manchmal auch aufgezogen, wenn ich nichts wegschmeiße, weil ich denke, dass es nochmal eine Verwendung findet. Wenn die Liederhefte und Was-ist-was-Bücher aus der eigenen Schulzeit noch in Kartons auf dem viel zu vollen Dachboden lagern, weil die eigenen Kinder diese verstaubten Dinger vielleicht nochmal lesen könnten.

Man mag es beständig nennen oder auch eine Angst vor Anpassungen diagnostizieren, man mag es wichtig finden, stets Neues auszuprobieren: Das dauernde Gefühl, an einem Punkt zu sein, an dem sich etwas entscheidet, an dem etwas entschieden wird, ob man will oder nicht, macht nervös.

Ich erinnere mich noch daran, wie man vor einigen Jahren vom großen Frühling in der arabischen Welt sprach. Als spürbar etwas in der Luft lag. In einigen Ländern im arabischen Raum war der Machtkampf ausgebrochen Und ich? Ich hatte gerade die Anmeldung für den Sprachkurs in Damaskus ausgefüllt. Als ich dort war, war es ganz deutlich: Etwas lag in der Luft. Eine Angst, dass sich etwas verändern wird. Radikal, umstürzend und mit Opfern. Mit Verlusten. Von Heimat, Gewohntem, Sicherem und Gewissem.

2000 Jahre zuvor hatte sich in dieser Stadt in Syrien das Leben des Paulus von Grund auf geändert. *„Ein Licht vom Himmel umleuchtete ihn"* so heißt es in der Apostelgeschichte. Alles, was er bisher in seinem Leben getan und gedacht hatte, war mit einem Mal falsch und sinnlos. Paulus begriff zunächst noch gar nicht, was vor sich gegangen war. Noch wollte

er nicht wahrhaben, dass sein Leben eine unvermutete Wendung genommen hatte. „*Und er fiel auf die Erde und schloss erst einmal die Augen.*“ Paulus brauchte Zeit, mit diesem Umbruch in seinem Leben umzugehen.

Noch waren ihm die Augen verschlossen für die neuen Aufgaben, die vor ihm lagen, und für den neuen Weg, den er gehen musste. Als Blinder wurde er nach Damaskus geführt, bevor ihm dort nach einigen Tagen die Augen aufgingen.

Seine Wende war ein schmerzhafter Prozess. Alles lag in Scherben, alles, was sein Leben ausgemacht hatte.

Wende, Wechsel, Kehren, Veränderungen, auch Brüche und Durchkreuzungen gibt es im Leben so oft.

Auch sind da persönliche Damaskus-Erlebnisse, wie sie Paulus erfahren haben mag. Durchkreuzungen und Kehren des Lebensweges, wenn man wie vom Blitz getroffen einen neuen Weg einschlägt.

Manchmal geht es auch schleichend mit der Veränderung. Anfangs unbemerkt, aber irgendwann nicht mehr zu ignorieren. Erst später merke ich, dass etwas anders ist als vorher. Und dann tut es manchmal weh: Das ist alles nicht mehr wie vorher.
Alles lag in Scherben. Paulus brauchte Zeit, mit dem Bruch in seinem Leben umzugehen. Zu begreifen, dass sein Leben eine Wende genommen hatte. Es braucht Zeit, wenn ich vor mir die Scherben sehe. Es braucht Zeit, sie zusammenzukehren, zu ordnen und zu entscheiden, ob ich das Alte wiederherstellen kann oder sich etwas Neues fügt. Es braucht Zeit. Zeit zum Weinen, bevor ich handele. Zeit, um an dieser Wende zu schauen, wie es weitergeht. Zeit, an diesem Gipfel, den Blick vom Aufstieg nach vorn zu richten.

Am Jahreswechsel, an Weihnachten stehen wir an so einem Gipfel.

Eine Lücke zwischen dem alten Jahr, das vergangen ist, und dem neuen, das erst noch kommt. Ist es eine Lücke? Oder ist es ein Freiraum? Für das, was noch warten kann.

An Weihnachten feiern wir eine Wende. Feiern, dass sich in den Scherben das Licht des Sterns widerspiegelt. Dass die Welt anders wird und etwas Neues beginnt mit der Geburt Jesu. Mit Gott, der war und ist und bleibt trotz aller Wenden und Kehren.

Ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes neues Jahr 2020 wünscht…

Ihr

Mirko Hoppe, Pfarrer

Wendezeit

Wir kommen nicht drum herum. So sehr ich es mir auch anders wünschen würde. Wir kommen nicht drum herum. Alle Ausreden, dass man sich auch mal was gönnen müsste, weil man schließlich genug arbeitet, alle Ausreden zählen nicht. Wir kommen nicht drum herum um den Verzicht!

Mit jedwedem Konsum belasten wir unsere Schöpfung in einer Weise wie keine Generation zuvor. Es ist zuviel. Es ist genug!

Wenn wir jetzt nicht die Wende schaffen, müssen die nachfolgenden Generationen einen schrecklichen Preis dafür bezahlen. Und unsere Enkel werden uns jede Menge Vorwürfe machen, berechtigterweise. Wir wissen es ja, dass unser Energieverbrauch, unser Verbrauch an Bodenschätzen, unsere Mobilität und unser Konsumverhalten unverantwortlich ist. Wir können nicht mehr sagen, dass uns niemand über die Folgen aufgeklärt hätte. Verzicht ist die einzige Möglichkeit, die Wende einzuleiten.

Verzichten fällt mir nicht leicht. Vielleicht geht es Ihnen ähnlich. Das hat so etwas Negatives: ich kann etwas nicht mehr haben, nutzen, konsumieren…

Darum führe ich mir die positive Seite des Verzichts vor Augen. Das, was ich in der Fastenzeit oder Passionszeit schon mehrfach eingeübt und gelernt habe: Verzicht bedeutet ein Mehr an Freiheit. Ich werde frei von vielem, was ich meine haben, nutzen und konsumieren zu müssen. Anstelle eines Lebens, in dem alles jederzeit möglich ist, tritt das bewusste Sein. Das Bewusstsein, in Verantwortung gegenüber den nachfolgenden Generationen mein Leben zu gestalten.

Worauf kann und will ich in Zukunft in meinem Alltag verzichten, um die Schöpfung zu schonen?
Und welche gesellschaftlichen Vereinbarungen brauchen wir, um erkennbare Veränderungen zu bewirken?

Diese Fragen müssen wir als einzelne, als Christen und Bürger beantworten. Das klingt ziemlich herrisch und eigentlich mag ich es gar nicht, wenn mir jemand sagt, dass ich dies oder jenes tun muss.

„Ich muss gar nichts“ – so lautet meine Devise. Aber manchmal da bleibt einem keine andere Wahl. Und wir haben aktuell tatsächlich keine andere Wahl.

Jeder, der uns glauben macht, es wäre doch nicht so schlimm und wir sollten jetzt nicht hysterisch werden, muss sich fragen lassen, ob er mit offenen Augen durchs Leben geht oder ob er von irgendwelchen Lobbyisten bezahlt wird. Natürlich müssen wir nicht hysterisch werden, sondern einfach aktiv.

Und zwar schleunigst und tatkräftig. „Ich glaube, hilf meinem Unglauben!“ – so lautet die Jahreslosung für das neue Jahr. Wie passend! Wir wissen, wie sehr das Leben auf unserer Erde gefährdet ist, und kommen doch nicht ins Handeln.

Ich weiß, was richtig wäre, aber wenn es darauf ankommt, kriege ich die Kurve nicht. D.h. in allen Mühen brauche ich dringend die Hilfe Gottes. Alleine schaffe ich / schaffen wir die Wende nicht.

Gott war es, der die Wende einläutete an Weihnachten. In der Kraft seiner Liebe. Und diese Kraft seiner Liebe brauchen wir. Deshalb sollten wir eindringlich darum bitten. Ich bin mir sicher, dass sich dann auch etwas bewegt.

Karl-Friedrich Wackerbarth,
Pfarrer

Ökologische Wendezeiten

Anfang der 90er Jahre führte ich als noch kinderloser Student ein Gespräch mit einem Freund über die Umwelt und das Klima angesichts einiger Demonstrationen in München, die die Stadt fahrradfreundlicher machen sollten. Wir fragten uns, ob wir später einmal von unseren Kindern oder Enkeln gefragt werden würden, warum wir denn nichts gegen die Schädigung der Natur und des Klimas gemacht hätten. Ob sie Antworten fordern würden, ähnlich wie wir damals unserer Großelterngeneration Fragen zur NS-Zeit stellten. Was würde ich antworten? Würde ich sagen, ich hätte von nichts gewusst? Würde ich sagen, alleine hätte ich doch nichts bewirken können? Würde ich sagen, darüber könne niemand urteilen, der nicht früher gelebt habe? Würde ich meine kleinen Erfolge großreden?

Mittlerweile fragt unsere Kindergeneration, sie fragt uns laut und eindringlich, sie geht auf die Straße. Sie hört nicht auf zu fragen, sie fordert uns auf endlich zu handeln. Das ist unangenehm. Aber um wie viel unangenehmer wird es sein, wenn unsere Enkelkinder mit fragenden Augen vor uns stehen werden …

Zu Beginn der 70er Jahre – ich war kurz vor meiner Einschulung – veröffentlichte der Club of Rome seine wegweisende Studie über das verschwenderische menschliche Wirtschaften auf der Erde. Seit Anfang der 90er Jahre sind unter den seriösen Wissenschaftlern die letzten Zweifel verschwunden, dass der menschengemachte Klimawandel eine apokalyptische Bedrohung für die Menschheit und für unzählige Pflanzen und Tiere darstellt. Seit einigen Jahren spüren wir hautnah die Folgen des Klimawandels und das Zeitfenster zum Handeln schließt sich nach gängiger Ansicht in ungefähr einem Jahrzehnt. Je nach Sicht sind fast 30 – 50 vertane Jahre verstrichen - es ist nun wirklich Zeit für eine Wende.

Aber warum fiel und fällt uns Veränderung so schwer? Sind wir alle nur egoistisch, bequem und luxusversessen? Handeln wir ignorant und scheinheilig oder gar mutwillig böse? Obwohl es manchmal naheliegt, dieses Urteil über die Menschheit zu fällen, möchte ich doch sagen: Nein, so einfach ist die Lage nicht. Zum einen kann und konnte man mit einer ökologischen Einstellung in unserer Gesellschaft bisher nicht punkten.

So misslingt z.B. der Versuch sich einem potenziellen Arbeitgeber als der gesuchte Arbeitnehmer schmackhaft zu machen, wenn man ihm gegenüber erwähnt, dass man gänzlich auf ein Auto verzichten möchte und es auch nicht gutheißt, wenn die Firma wieder einmal hektarweise Land für Lagerhallen versiegelt. Ebenso scheitert der Versuch auf einer abendlichen Party mit den aktuellen CO_2-Klima-Werten die Stimmung zu heben. Erst seit kurzem werden diese Themen salonfähig. Zum anderen sind die ökologischen oder klimatologischen Zusammenhänge teilweise wirklich komplex und es fällt uns nicht leicht, das tägliche Handeln mit einem so abstrakten Geschehen, wie z.B. der Klimaveränderung, in Bezug zu setzen. Es fehlt eine unmittelbare Rückkopplung für unser Handeln: Ob ich heute Auto fahre oder nicht, ändert das heutige Wetter kein bisschen und es fällt schwer, sich eine Verbindung bewusst zu machen.

Die Entscheidungsprozesse unseres Gehirns basieren auf Jahrtausende alten, ausgewählten Erfolgsrezepten. Für die heutige Bedrohungslage war aber schlicht noch nie ein passendes Verhaltensmuster nötig. Ein Beispiel soll dies deutlich machen: Auf der Straße vor einer gut besuchten Eisdiele fährt in einer Richtung ein sportlicher, junger Mann auf seinem Fahrrad vorbei, in der Gegenrichtung beschleunigt ein Fahrer eines Sportwagens. Wem schauen die meisten Gäste der Eisdiele wohl fasziniert hinterher?

Mittlerweile ändert sich manches, viele Menschen wollen einen Beitrag leisten – das ist gut. Leider sind aber wirkungsvolle und nachhaltige Entscheidungen bisher oft sehr kopflastig und damit erleben wir immer wieder Rückschläge. Zu verführerisch sind die alten, leichten Wege, zu einladend der wirtschaftliche Erfolg, zu betörend die Werbung, zu stark der Gruppendruck, zu bedrückend die Zukunftsängste oder zu lästig die Altlasten meines früheren verschwenderischen Lebens. Alles das sind Fallstricke, die uns immer wieder stolpern lassen, obwohl schon bei vielen der gute Wille erkennbar ist.

Ja, und dann ist da noch das verflixte gute Gewissen, wenn wir schon etwas Richtiges getan haben: „Nun bin ich doch den ganzen Sommer über mit dem Fahrrad in die Arbeit gefahren, da darf ich mir diese Flugreise doch gönnen!?“ Hand aufs Herz, wer hat nicht schon manchmal so gedacht? Der nüchterne Blick auf die Fakten schaut aber meist anders aus. Unser

aktuelles Handeln in Deutschland ist noch sehr weit von echter Nachhaltigkeit entfernt und trotz aller Bemühungen ist der Ausstoß von CO_2 in den letzten 10 Jahren in Deutschland nicht gesunken. Die Bemühungen wurden vom wirtschaftlichen Wachstum und der Steigerung des Wohlstands aufgefressen. Auf unserem Weg zur Nachhaltigkeit müssen wir immer noch 90% weniger Schadstoffe ausstoßen und weniger Ressourcen verbrauchen. 5 -10% oder vielleicht schon 30% Reduktion sind ein guter erster Schritt, mehr aber auch nicht und weitere Schritte müssen folgen.

Die Aufgabe ist also schwer, der Weg noch lang. Es wäre aber angesichts dessen unverantwortlich, die Augen zu verschließen und fatalistisch einfach weiterzumachen wie bisher. Wir sollten uns davon frei machen zu glauben, dass nur wir Schuld an der aktuellen Lage haben. Nein, auch alle Generationen vor uns haben ihren ebenso großen Teil dazu beigetragen. Die Frage der Schuld mit Blick zurück hilft uns hier nicht weiter, aber wir tragen Verantwortung dafür, wie wir weiter gehen.

Wir sollten daher jetzt eine nachhaltige Wendezeit gestalten und dies darf nicht primär darauf fußen, allen Genuss und die Freude am Leben zu verteufeln. Nein, wir müssen neue Wege ausprobieren, die Kopf, Bauch und Herz gleichermaßen einschließen, sonst laufen wir immer wieder in die obigen Fallen. Ja, wir sollten Verzicht üben, noch ist es freiwillig, in Kürze vielleicht nicht mehr. Aber wir können dabei andere, neue Lebensqualität gewinnen. Freude und Glück sind nicht immer an materielle Dinge gebunden, gerade Gemeinschaft gibt mehr und ist ökologisch oft viel „billiger“ zu haben. Werte und Werthaftigkeiten unterliegen zum großen Teil einer gesellschaftlichen Definition. Bedanken wir uns doch einmal bei einem Radfahrer für die Wahl seines Transportmittels. Sprechen wir jemandem unsere Anerkennung aus, der ein 15 Jahre altes Mobiltelefon benutzt oder bewundern wir jemanden der bewusst Second-Hand-Kleidung trägt! Haben wir den Mut, Werte bewusst zu gestalten und sie in den normalen Alltag mitzunehmen.

Was aber kann uns leiten bei unseren täglichen Versuchen nachhaltiger zu werden? Wie können wir kleine wie große Entscheidungen sinnvoll fällen? Für den großen wirtschaftlichen Rahmen gibt es schon länger Erfolg versprechende Szenarien, die überraschend Bekanntes, manchmal sehr religiös Anmutendes in sich tragen. Vorschläge für ein wachstumsfreies Wirtschaften bauen auf stark solidarischen Gemeinschaften auf, die eine

gerechtere Verteilung fordern und fördern, die bewahren, statt immer neu zu produzieren und dabei auch zu zerstören. Viele dieser Ideen sind längst bei uns im Kleinen angekommen, wir müssen sie nur sehen und uns trauen sie umzusetzen.

Natürlich werden uns auch technische Entwicklungen helfen, aber das wird nicht reichen. Um den heutigen Energieverbrauch Deutschlands komplett regenerativ zu erzeugen, bräuchten wir – je nach Schätzung – 3 bis 5 mal so viele Windräder, Wasserkraft, Photovoltaik- und Biogasanlagen, wie jetzt schon vorhanden. Ich behaupte, dass unser Land das nicht hergibt und dass dies unter dem Blickwinkel des Naturschutzes gar nicht wünschenswert ist. Also muss unsere Nutzung effizienter werden, aber machen wir uns nichts vor, auch das wird nicht reichen. Also werden wir auf manches verzichten müssen. Aber Achtung: Verwechseln wir nicht gleich wieder Verzicht mit Verlust!

Nein, Verzicht ist anders und kann sogar Gewinn bedeuten, es kommt darauf an, wie wir damit umgehen.

Wir werden im privaten Kleinen wie im gesellschaftlichen Großen Neues wagen, wir werden Fehler machen und daraus lernen, aber wir müssen uns ändern, die Zeit wird knapp. Wir sollten mutig und in Gemeinschaft und genussvoll nach besseren Wegen suchen, dann wird es gelingen.

Rainer Hoff

P.S.: Wer hier konkrete Tipps und Ratschläge vermisst hat, darf mich gerne ansprechen, ich freue mich auf einen Austausch.

Bild: "(C) Pia Minixhofer"

Offener Brief an unsere EJ BAP Jugendlichen

Liebe Jugendliche,

„How dare you!!“ klagt Greta Thunberg nicht nur die Mitglieder des UN Sicherheitsrates an. Nein, sie klagt auch mich an und das zu Recht! Ich bin 1967 geboren, hinein in den ganzen Wirtschafts-wunder-wahnsinn, der unsere Umwelt- und Ressourcen-Probleme zu verantworten hat und damit, ja, stehe ich und meine Generation ganz klar in der Verantwortung. Wie konnte das passieren? Ich weiß es nicht!?! Damit würden wir es uns zu einfach machen, klar. Natürlich kenne ich die Gründe und natürlich könnte ich mich jetzt rechtfertigen, warum wir z.B. nichts gegen den Plastik-Wahnsinn getan haben! Es würden sich noch viele „Warum – Fragen“ formulieren lassen. Ja, ich habe mich immer geärgert und gewundert, dass alles in Plastik eingeschweißt wird. Ja, ich habe immer „Grün“ gewählt. Ja, ich sortiere meinen Müll gewissenhaft. Ja, ich fahre sehr gerne Fahrrad und vermeide das Auto wo und wann es geht. Aber, und das kann ich mir vorwerfen, ich bin nie an die Schmerzgrenze gegangen, habe nicht wirklich verzichtet, nein, ich bin keine Heldin. Ich bin und war Verbraucherin, habe mich auf die Politik und auf deren Gewissen und Anstand verlassen, auf „Grün“ und den „Grünen Punkt“. Was mache ich nun mit dem Scherbenhaufen? Aufgeben? Nein, natürlich nicht! Ich bin ja ein gläubiger Mensch, Wunder gibt es immer wieder!? Nur das Bemühen, Ressourcen einzusparen, wird nicht reichen. Wir werden verzichten müssen!
„Verzicht!“, blödes Wort, wenn man jung ist wie Ihr und mit allen Annehmlichkeiten groß werdet, Euch die Welt zu Füßen liegt und Ihr durchstarten wollt.

Und trotzdem liegen meine Hoffnungen auf Euch, Euren guten Ausbildungsmöglichkeiten, Eurem Mut, Eurem Selbstbewusstsein, Eurer Neugierde.

Mich interessiert nun, wie es Euch geht, mit dem, was diskutiert wird. Klagt Ihr uns nur an und sagt: *„Ihr habt uns das eingebrockt und nun löffelt die Suppe mal alleine aus und das möglichst schnell, wir wollen leben?“* Ich könnte es sogar verstehen. Oder packt Ihr mit an? Auf was seid **Ihr** bereit zu verzichten? Parolen auf Demo´s sind leicht plakatiert und gerufen. Ich bin gespannt und neugierig auf Eure Antworten.

Carola Hoop

Antworten der Jugendlichen

von Vincent Götte, 21 Jahre:

Die Umwelt ist an vielen Orten zerstört, vor allem dort, wo man es nicht sieht. Das Klima kippt und es ist unmöglich, das rückgängig zu machen. Jetzt fangen die Menschen an, sich Sorgen zu machen und die Schuld möglichst schnell auf andere zu schieben. Doch wer Schuld an der Katastrophe hat, ist eigentlich egal. Wichtig ist, dass man nicht weg sieht, so wie viele es tun, sondern dem Problem ins Auge schaut und seine Komfortzone zu verlässt. Denn nur dann passieren Veränderungen und die brauchen wir dringender denn je. Die Komfortzone zu verlassen und den ersten Schritt in die richtige Richtung zu gehen ist das Einzige, was hilft. Und am besten zieht man noch drei weitere Menschen mit, denn dann werden aus einem schon vier Schritte und aus vier werden viele.

von Sarah Bolz, 17 Jahre:

Ich finde es bei diesem Thema, um ehrlich zu sein, sehr unnötig, jemanden für das, was er getan hat, anzuklagen. Schon gar nicht auf einem Weg wie: "*Wir halten uns da raus, wir haben ja nichts falsch gemacht, dafür könnt ihr jetzt geradestehen!*". Vielmehr muss man dafür sorgen, dass erkannt wird, was in den letzten Generationen das Problem war, wieso das Bewusstsein für diese Thematik so Vielen fehlte, obwohl man doch so einfach kleine Dinge einsparen hätte können. Ein paar Plastiktüten weniger, offenes Obst und Gemüse, vielleicht mal keine Kreuzfahrt, sondern lieber ein Segeltörn, das schafft, glaub ich, jeder, ohne große Nachteile in seinem Leben zu haben.

Wenn man jedoch wirklich jemanden dafür verantwortlich machen will, warum dann nicht diejenigen, die mit den großen Umweltsünden ihr Geld verdienen? Und auch nicht die der Vergangenheit, sondern die heutigen, denen auch jetzt das Vermögen, um das es geht, das Geld nicht wert ist, das die Forschung für neue Technologien brauchen würde.

Also mach Dich nicht verrückt mit dem Gedanken, was Du besser hättest machen können, sondern hilf jetzt mit, dass wir nicht denselben Fehler machen wie Deine Generation.

von Timo Henke, 18 Jahre:

Hi Carola, danke für Deinen Brief und die Schuldeingeständnisse. Danke, dass Du so ehrlich bist. Das weiß ich zu schätzen. Eure Generation hat teilweise schon viel Mist betrieben! Wir müssen jetzt aber aufpassen, nicht denselben Mist zu machen! Die Forschung ist viel weiter als früher und wir wissen jetzt viel mehr und Vieles besser. Es ist auf jeden Fall ein hartes Stück Arbeit, die Erde zu retten, aber wir können es schaffen, wenn alle, Jung und Alt, zusammenarbeiten! Der Planet gehört jedem Tier, jeder Pflanze und jedem Menschen gleichermaßen! Es ist möglich, dass die Menschheit überleben kann.

Ich selbst, genau wie Du Carola, muss mehr tun für das Klima! Weniger Plastik verwenden und weniger Autofahren gehört da z.B. dazu. Wir jungen Menschen müssen auch mehr tun. Ich verzichte viel zu wenig. Es ist schon bequem, zu einem Gemeindehaus-Abend nach Prien mit dem Auto, statt mit dem Zug oder dem Fahrrad, zu fahren. Das muss ich zum Beispiel ändern! Da gibt es natürlich noch viel mehr, was ich ändern kann. Aber es ist für uns auch schwer, sich zu ändern. Wir sind so aufgewachsen wie Ihr. Wir sind erst im Laufe unseres Lebens auf die Idee gekommen, den Forschern zu glauben und alles zu ändern. Wir tun immer so, als wäre Verzicht so einfach, aber das ist keinesfalls so! Für uns ist das so schwer wie für Euch! Es versuchen viele Jugendliche gegen den Klimawandel zu kämpfen! Wir brauchen aber auch Zeit, um uns auf das neue Leben mit Verzicht einzustellen. Und Ihr Erwachsenen solltet ebenso motiviert sein und anpacken, um den Klimawandel zu verlangsamen! Ich hoffe, jeder ändert etwas.

Es müssen nicht gleich riesige Projekte sein, man kann mit Kleinigkeiten anfangen, wie zum Beispiel mit dem Fahrrad oder Zug zur Arbeit oder sonst wo hin fahren. Oder einfach mal schauen, ob unnötiges Licht aus ist. Ihr und wir können auch noch mehr verpackungslose Lebensmittel kaufen oder beim Bäcker einen wiederverwendbaren Beutel mitnehmen, um damit die Semmeln zu transportieren. Es ist egal, wie wir anfangen das Klima zu schützen. Hauptsache wir fangen an. Es ist gut, wie viele Menschen schon verstanden haben, dass das Klima gerettet werden muss! Und die meisten Leute, die es verstanden haben, packen auch mit an. Jetzt müssen wir auch noch die Leute, die nicht an den Klimawandel glauben wollen, überzeugen und das wird, denke ich, das schwerste Stück Arbeit werden!

Ich hoffe für Dich und uns, dass wir es schaffen, auf die Erde Acht zu geben!

Idee: Gründung einer ÖkoRegio-Plattform im Internet

Der Chiemgau ist reich gesegnet mit nachhaltig wirtschaftenden Betrieben und künstlerischen, soziokulturellen Initiativen. Ein Überblick über dieses große Angebot in Form einer Internetseite soll diese Vielfalt für den Verbraucher und kulturell Interessierten greifbar machen, um sich gezielt die passenden Angebote aussuchen zu können.

Träger wird ein eingetragener Verein sein, der sich durch Spenden finanziert. Die Arbeit an der Homepage wird ehrenamtlich getragen. Eintragungen auf der Seite erfolgen ohne Kosten für Unternehmen und Initiativen. Eintragungsvoraussetzung ist nachhaltiges Wirtschaften und soziokulturelles Anliegen. Ein aktueller Tageskalender mit Veranstaltungen wird für die Interessierten Transparenz schaffen.

- **Ob Lebensmittel, Kultur, Raumausstattung, Bauen, Renovieren, Spielen, Sport oder Landwirtschaft:** Nachhaltigkeit ist das ökologische Gebot für die Zukunft. Viele wollen nachhaltige Produkte und Dienstleistungen haben, wissen aber nicht, wo sie fündig werden. Dem wollen wir gerne mittelfristig abhelfen.
- **Anliegen:** Vernetzung möglichst vieler nachhaltiger Initiativen und Anbieter im Chiemgau, damit interessierte Menschen gezielt dort nach Angeboten suchen können; Vorbild ist z.B.: www.oekoregio.com/home
- **Ziel:** Schaffung einer umfassenden Webseite, auf der Vereine, Unternehmen verschiedener Größe, Einzelpersonen, landwirtschaftliche Betriebe, private Initiativen mit ihren Projekten und Produkten präsent sind.
- Interessierte Anbieter und Einzelpersonen mit Ideen wenden sich bitte an Dipl.-Ing. Stefan Collin unter stefancollin@collinlicht.de

Ökumenischer Sternenweg 2019

Haben Sie schon mal mit Maria gesprochen – auf Augenhöhe?

Oder mit einem der Hirten auf dem Feld von Bethlehem – ebenfalls auf Augenhöhe?

Oder mit dem Esel?

Dann sollten Sie während des Christkindlmarktes die Taufkapelle besuchen.

Dort begegnen Ihnen einige Figuren der Priener Weihnachtskrippe in Lebensgröße. Wir laden Sie ein, mit den Figuren ins Gespräch zu kommen, den inneren Dialog mit ihnen zu führen und Teil der Krippe zu werden.

Christus will in dir geboren werden!

Das ist das Wunder der Weihnacht!

Natürlich können Sie Ihre Wünsche, Sorgen und Sehnsüchte auch wieder auf den bereitliegenden Sternen notieren und sie an unserer Sternenwand anbringen.

Foto: Anita Berger

Wir freuen uns auf Sie!

Ökumen. Arbeitskreis „Sternenweg“

Weitere ökumenische Angebote auf dem Christkindlmarkt sind:

Andacht zur Eröffnung am Freitag, 29.11.19 um 18:00 Uhr

Ökumenische Aktion „Friedenslicht von Bethlehem“:

15.12.19 um ca. 19:30 Uhr
durch die Jugend der kath., evang. und neuapostol. Kirche

Abschlussandacht am Sonntag, 22.12.19 um 19:00 Uhr

Fairsüßte Weihnachtszeit

Was haben die süße Advents- und Weihnachtszeit mit dem Fairen Handel zu tun?

Und wie kann es bei der Produktion von Schokolade zu Gewinnern und Verlierern kommen?

Sicherlich wissen Sie, dass der Rohstoff für Schokolade Kakaobohnen sind. Diese gedeihen in unserem Klima nicht, sondern in subtropischen Regionen. Kakaobauern erarbeiten dort die Kakaobohnen und sie erhalten auf dem Weltmarkt oft nur einen Hungerlohn für ihre Arbeit. Der Faire Handel jedoch garantiert gerechte Löhne für die Kakaobauern, weshalb der Käufer der Schokolade dafür fairerweise etwas mehr bezahlt. Die Priener Initiative für EINE WELT bietet zu diesem Thema das „Schokoprojekt“ im FAIR Weltladen Prien an, bei dem die Teilnehmer auch selber Pralinen herstellen, um sie mit nach Hause zu nehmen. Wenn wir Ihr Interesse geweckt haben, melden Sie sich unter Tel. 08051 / 96 14 966!

Weltläden mit ihrer kirchlichen und ehrenamtlichen Verwurzelung sind etwas ganz Einmaliges: Sie beweisen, wie es im Handel mit den benachteiligten Ländern des Südens zum Nutzen von Mensch und Natur zugleich fair und menschenwürdig als auch ökologisch nachhaltig zugehen kann!

Das faire Advents- und Weihnachtssortiment umfasst Backzutaten für hochwertiges Gebäck und Geschmackvolles zum FAIRschenken aus Glas, Seide, Silber, Leder, Speckstein und vieles mehr!

Am Donnerstag, den 5. Dezember, von 15:00 - 17:00 Uhr laden wir Sie herzlich zum musikalisch - kulinarischen Adventsnachmittag mit den „Hollerblüh & Friends“ in den FAIR Weltladen in die Geigelsteinstraße 13 ein.

Und am 3. und 4. Adventssamstag, dem 14. und 21.12.19 ist der Weltladen bis 16.00 Uhr für Sie geöffnet."

Wir vom FAIR Weltladen und der Priener Initiative für EINE WELT wünschen Ihnen eine frohe Adventszeit!

Konzert in der Erlöserkirche Breitbrunn

So., 01.12.19 17:00 Uhr	***Nun, es nahet sich die Zeit*** Adventskonzert mit dem Ensemble Landinger und Anja Wiesner mit Werken von Johann Sebastian und Johann Christian Bach, Christian Friedrich Witt, Giuseppe Sammartini und traditionelle Musik zur staaden Zeit. Wir hören Texte zum Nachdenken von Pfarrer Wackerbarth. Im Anschluss herzliche Einladung zu Austausch und Gespräch bei Punsch und Lebkuchen.

Konzert in der kath. Pfarrkirche Prien

So., 08.12.19 16:00 Uhr	***Orgelkonzert*** Aaron Voderholzer spielt Werke von Mendelssohn, C. Franck, Bach u.a.

Konzerte in der Christuskirche

Fr., 06.12.19 19:00 Uhr	***Adventskonzert*** mit dem Gospelchor Swingin´Voices unter Leitung von Wolfgang Prechter
So., 29.12.19 19:00 Uhr	***Klang(t)räume*** Christian Schnitter — HandPan, Percussion Herbert Walter — Gitarre Jörg Teschner — irische Harfe, Piano Sowohl mit eigenen Improvisationen irischer Traditionals und Stücken von Anouar Brahem als auch mit Liedern aus aller Welt, entführen die drei Musiker in eine einzigartig bezaubernde Klangwelt.

Eintritt frei – Spenden erbeten

Konzerte in der Christuskirche

Fr., 03.01.20 19:00 Uhr	***Piano and Stories in Blue*** Pianistin: Dr. Chenny Gan Erzählerin: Klara Führen Wenn Jazz, Blues und Klassik aufeinandertreffen, handelt es sich meist um eine gefühlvolle Angelegenheit: „Was macht ein Mann, der eine blaue Rose als Brautgeschenk bringen soll?“ „Woher kommt das Sprichwort „Ich mache blau?“ „Was meinte Miles Davis damit, als er seinen Kollegen sagte, sie sollen das spielen, was da nicht steht?“ Diese und andere spannende Fragen werden an diesem Abend von Klara Führen gekonnt in Form von Geschichten beantwortet.
So., 05.01.20 17:00 Uhr	***Winterkonzert*** mit Elena Badlo, Prien Beginn der Konzertreihe Vierjahreszeiten. Auf dem Programm stehen Werke für Orgel und Klavier, die mit feinen Texten zu jeder Jahreszeit untermalt werden.
So., 12.01.20 17:00 Uhr	***WIR4 – a cappella mit Hang zu Obertönen*** Vier Stimmen - pur, direkt und unverstärkt. Und dennoch entsteht ein klanglicher Reichtum, als würden Instrumente das Ensemble erweitern. Bereichert wird dieses WIR4-Hörerlebnis durch die oszillierenden Klänge des Hang – einem vor wenigen Jahren in der Schweiz entwickelten Instrumentes. Mehr Infos und Demos auf www.wir4acappella.de.
So., 09.02.20 19:00 Uhr	***Konzertabend* mit ´La Fuente´** Vier passionierte Musiker Alejandro Vila (Klavier), Tamás Puskás (Klarinette), Bertram Weihs (Violine) sowie Heinz Lichtmannegger (Kontrabass) präsentieren Weltmusik aus den Genres Tango, Standards, Salonmusik und Klassik. "La Fuente" schafft durch das Vereinen von Melodien und Rhythmen aus verschiedenen Kulturen eine intensive Klangvielfalt, die ihresgleichen sucht.

Eintritt frei – Spenden erbeten

KONZERTANKÜNDIGUNG 2020
Stauber & Friends: „Take five“

Es gibt einen guten Grund zu feiern, ein kleines und feines Jubiläum.

Die Konzertreihe „Stauber & Friends“ wird stolze fünf Jahre alt und die Organisatoren, Philipp Stauber (künstlerische Leitung) und Dr. Reinhold Schneider (Veranstalter), können auf eine stattliche Anzahl spannender Konzertereignisse und gelungener Begegnungen zurückblicken.

Die zahlreichen und sehr positiven Rückmeldungen sind Anlass und Motivation genug auch 2020 wieder ein sehr attraktives Programm auf die Beine zu stellen.

Jeweils am letzten Sonntag der Monate Januar bis Mai lädt der Jazzgitarrist Philipp Stauber hochkarätige Musiker zum gemeinsamen Konzert in den Räumlichkeiten der evangelischen Kirche in Prien ein.

Ein außergewöhnliches Musikerlebnis, live und spontan,
ohne Netz und doppelten Boden!

Sonntag, 26. Januar, 18:00 Uhr - “Good Vibrations”
TIM COLLINS vibes, SVEN FALLER b, PHILIPP STAUBER git

Das Vibraphon ist ein ebenso seltenes wie auch wunderbares Instrument im Jazz. Es vereint sozusagen die perkussive Welt des Schlagzeugs mit den melodischen und harmonischen Möglichkeiten eines Flügels.

Zu den bekanntesten Vertretern des Vibraphons im Jazz gehören zweifelsohne Lionel Hampton, Milt Jackson und Gary Burton, die alle drei Jazzgeschichte geschrieben haben.
Wie hervorragend Vibraphon und Gitarre harmonieren, kann man ausführlich bei den Aufnahmen von Milt Jackson & Wes Montgomery und Gary Burton & Pat Metheny hören.

Ein besonders interessanter Vibraphonist der Gegenwart ist zweifelsfrei der Amerikaner **TIM COLLINS**, der seit einigen Jahren in München lebt und sich in kürzester Zeit in die deutsche Jazzszene integriert hat. Für seine letzte CD „Castels and Hilltops“ bekam er vier Sterne im „Downbeat“ und die Auszeichnung „Stern des Jahres“ der Münchner Abendzeitung.

Sonntag, 23. Februar, 18:00 Uhr - "Bassic Instinct"

TOM REINBRECHT sax, THOMAS STABENOW b,
BASTIAN JÜTTE dr, PHILIPP STAUBER git

Gleich drei hervorragende Instrumentalisten sind im Februarkonzert zum ersten Mal zu Gast bei „Stauber & Friends".

Die „Kontrabass-Legende" **THOMAS STABENOW** prägte über viele Jahre die deutsche Jazzszene wie kaum ein anderer. Der in diesem Jahr emeritierte Professor der Musikhochschule Mannheim spielte unzählige Jazzalben ein, darunter über 30 auf seinem eigenen Jazzlabel „Bassic Sound". Er konzertierte mit internationalen Jazzgrößen, unter anderem mit Joe Pass, Stan Getz, Al Jarreau und Dianne Reeves.

Der aus Oberaudorf stammende Altsaxophonist **TOM REINBRECHT** ist nicht nur ein sehr, sehr guter Jazzmusiker, sondern auch und besonders eine Koryphäe in Sachen Blues, Bebop und Soul.

Der Schlagzeuger **BASTIAN JÜTTE** gewann gleich zweimal den „Neuen deutschen Jazzpreis" (2010, 2016) und 2013 den „Echo" in der Kategorie „Schlagzeuger des Jahres / national". Bastian Jütte bereiste als Musiker die halbe Welt und spielt in zahlreichen Formationen, so auch dem „Philipp Stauber Quartett".

Auf dem Programm stehen ausgewählte Standards aus dem „Great American Songbook".

Thomas Reinbrecht

Thomas Stabenow

Bastian Jütte

Reservierung für alle Veranstaltungen per Mail: rheingold089@yahoo.de
(Reservierte Karten bitte bis 30 min vor Beginn abholen)
Eintritt: 20 €, restliche Karten an der Abendkasse
Einlass und Getränke: ab 1 Stunde vor Beginn des Konzertes

KINDERGOTTESDIENST

01. Dezember „Ein neues Kirchenjahr beginnt" (Erika Goy)
1. Advent

08. Dezember „Licht in der dunklen Jahreszeit" (Christine Wagner)

15. Dezember „Ein Stern leuchtet" (Nicola Becher-Küblbeck)

Weihnachtsferien

12. Januar „ Auf ein volles Leben" (Sylvia Bernau)

19. Januar Familiengottesdienst mit den Konfi3-Kindern

26. Januar „ Fleißig wie eine Ameise" (Nicola Becher-Küblbeck)

02. Februar „Geh, aus mein Herz" (Christine Wagner)

09. Februar „Ist das gerecht?" (Erika Goy)

16. Februar „Von guten Mächten wunderbar geborgen"
(Nicola Becher-Küblbeck)

Faschingsferien

Änderungen vorbehalten!

Immer sonntags um 9:30 Uhr in der Christuskirche Prien!

Bis dann! Wir freuen uns auf Euch!

Euer KiGo-Team

(Nicola Becher-Küblbeck, Sylvia Bernau,
Christine Wagner, Anke Blackwell und Erika Goy)

Liebe Kinder, liebe Eltern,
wir vom Kinderkirchenteam dürfen zwei neue Mitglieder begrüßen und hoffen, bald wieder an jedem Sonntag außerhalb der Schulferien einen Kindergottesdienst mit Euch feiern zu können.
Herzlich, im Namen des Kigoteams, Mirko Hoppe

01. Dezember 1. Advent	09:30 Uhr 11:15 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛ Prien: Zwergerl-Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Hoppe / Team
Mo., 02. Dez.	19:00 Uhr	Prien: Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Do., 05. Dez.	19:00 Uhr	Prien: Klinik St. Irmingard: Abendandacht	Pfrin. Wackerbarth
08. Dezember 2. Advent	9:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ❀ Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛ mit Gospel Chor	Pfrin. Dr. Hoppe Pfrin. Dr. Hoppe
15. Dezember 3. Advent	9:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ❀ mit Posaunenchor	Pfr. Wackerbarth
Mo., 16. Dez.	19:00 Uhr	Prien: Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Do., 19. Dez..	17:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien: Kursana Residenz: Gottesdienst Prien: Klinik St. Irmingard: Salbungsfeier	Pfr. Wackerbarth Pfrin. Wackerbarth
Fr., 20. Dez.	10:00 Uhr 16:00 Uhr	Gollensh.: Haus Chiemsee: Gottesdienst Rimsting: Finkenhof: Gottesdienst	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Sa., 21. Dez.	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
22. Dezember 4. Advent	9:30 Uhr	Prien: Gottesdienst mit Kantorei	Pfr. Hoppe
Di. 24.Dez. Heiliger Abend	10:00 Uhr 11:00 Uhr 15:00 Uhr 15:30 Uhr 16:30 Uhr 17:00 Uhr 18:30 Uhr 22:00 Uhr	Prien St. Josef: Gottesdienst Prien: Musical für Zwergerl Prien: Musical Siebenbürgerheim: Christvesper Prien: Musical Jugendkantorei Breitbrunn: Christvesper Prien: Christvesper Prien: Christmette	Pfr. Wagner Pfr/in. Wack./Team Pfr/in. Wack./Team Pfr. Hoppe Pfr/in. Wack./Team Pfrin. Dr. Hoppe Pfrin. Dr. Hoppe Pfr. Hoppe
Mi., 25. Dez. 1. Weihnachtstag	10:30 Uhr 19:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛ Prien: Waldweihnacht Treffpunkt: Foyer Klinik Roseneck	Pfr. Wackerbarth Pfrin. Wackerbarth
Do., 26. Dez. 2. Weihnachtstag	10:00 Uhr 11:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien: Kursana Residenz: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛ Prien: RoMed Klinik Taizéandacht	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth Pfrin. Wackerbarth
29. Dezember 1. So. n. d. Christfest	9:30 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfrin. Wackerbarth

Mo., 30. Dez.	19:00 Uhr	Prien: ökumenisches Taizégebet	Team
Di., 31. Dez. Silvester	14:30 Uhr 16:00 Uhr 18:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst + ⌛ Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛ Prien: Gottesdienst + ⌛	Pfrin. Dr. Hoppe Pfrin. Dr. Hoppe Pfrin. Dr. Hoppe
Mi.,01. Jan. Neujahr	11:00 Uhr	Prien: Salbungsfeier	Pfrin. Wackerbarth
Do., 02. Jan.	19:00 Uhr	Prien: Klinik St. Irmingard: Salbungsfeier	Pfrin. Wackerbarth
05. Januar 2. So. n. Christfest	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Wackerbarth
Mo., 06. Jan. Epiphanias	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth
Fr., 10. Jan.	16:00 Uhr	Rimsting: Finkenhof: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
12. Januar 1. So. n. Epiphanias	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ❀ Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛	Pfrin. Dr. Hoppe Pfrin. Dr. Hoppe
Do., 16. Jan.	17:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien: Kursana Residenz: Gottesdienst Prien: Klinik St. Irmingard: Abendandacht	Pfrin. Dr. Hoppe Team
Fr., 17. Jan.	10:00 Uhr	Gollensh.: Haus Chiemsee: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
Sa., 18. Jan.	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
19. Januar 2. So. n. Epiphanias	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ☕ mit Begrüßung der Konfi3-Kinder	Pfr. Hoppe
Mo., 20. Jan.	19:00 Uhr	Prien: Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Do., 23. Jan.	19:00 Uhr	Prien: RoMed Klinik: Taizéandacht	Pfrin. Wackerbarth
Sa., 25. Jan.	10:00 Uhr	Prien: St. Josef: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Wagner
26. Januar 3. So. n. Epiphanias	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ❀ Breitbrunn: Gottesdienst	Pfr. Wackerbarth Pfr. Wackerbarth
Mo., 27. Jan.	19:00 Uhr	Prien: ökumenisches Taizégebet	Team

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein
☕ = Kirchenkaffee
❀ = Kindergottesdienst (entfällt in den Ferien)
Änderungen vorbehalten

02. Februar letzter. So. n. Epiphanias	09:30 Uhr 19:00 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛ + ☕ und anschl. Mitarbeiter-Jahresempfang Prien: Lichtmess im Labyrinth	Team Pfrin. Wackerbarth
Do., 06. Febr.	19:00 Uhr	Prien: Klinik St. Irmingard: Segnungsfeier	Pfrin. Wackerbarth
09. Februar Septuagesimae	09:30 Uhr 11:00 Uhr 11:15 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst + ⌛ Prien: Zwergerl-Gottesdienst	Pfrin. Dr. Hoppe Pfrin. Dr. Hoppe Pfr. Hoppe / Team
Mo., 10. Febr.	19:00 Uhr	Prien: Klinik Roseneck: Andacht	Pfrin. Wackerbarth
Fr., 14. Febr.	19:30 Uhr	Prien: Gottesdienst für Liebende zum Valentinstag (s. Seite 29)	Pfr. Hoppe
Sa., 15. Febr.	16:00 Uhr	Siebenbürgerheim: Gottesdienst	Pfr. Hoppe
16. Februar Sexagesimae	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ☕	Pfr. Wackerbarth
Do., 20. Febr.	17:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien: Kursana Residenz: Gottesdienst Prien: Klinik St. Irmingard: Abendandacht	Pfr. Wackerbarth Pfrin. Wackerbarth
Fr., 21. Febr..	10:00 Uhr 16:00 Uhr	Gollensh.: Haus Chiemsee: Gottesdienst Rimsting: Finkenhof: Gottesdienst	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
23. Februar Estomihi	09:30 Uhr 11:00 Uhr	Prien: Gottesdienst Breitbrunn: Gottesdienst	Pfr. Hoppe Pfr. Hoppe
Mo., 24. Febr.	19:00 Uhr 19:00 Uhr	Prien: ökumenisches Taizégebet Prien: Klinik Roseneck: Andacht	Team Pfrin. Wackerbarth
Do., 27. Febr.	19:00 Uhr	Prien: RoMed Klinik: Taizéandacht	Pfrin. Wackerbarth
Sa., 29. Febr.	10:00 Uhr	Prien: St. Josef: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Wagner
Vorschau			
01. März Invokavit	09:30 Uhr	Prien: Gottesdienst + ⌛	Pfr. Wackerbarth

Erläuterung: ⌛ = mit Abendmahl, wahlweise Saft oder Wein
☕ = Kirchenkaffee + ⌛ = Kindergottesdienst (entfällt in den Ferien)
Änderungen vorbehalten

FÜR MÄNNER		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Man(n) trifft sich	jeweils 19:30 Uhr Do. 19. Dez. 2019 Do. 16. Jan. 2020 Do. 06. Febr. 2020	Dieter-Johannes Strauch ☎ 0 80 52 – 95 43 85 *Kochen zum Jahresende* *Wie erlebte ich die Geburt des 1. Kindes als Mann, Referentin aus Geburtshaus* *Patientenverfügung, Ref. Dr. W. Sauter*
FÜR SENIOREN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Kultur -	jeweils 14:00 Uhr Di. 10. Dez. 2019 Di. 07. Jan. 2020 Di. 11. Febr. 2020	Beate Bolz und Team ☎ 0 80 53 -28 28 *Adventsfeier* *Der Imker kommt zu Besuch* *musikalische Überraschung*
BIBEL – GESPRÄCHSKREIS		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
	jeweils 18 – 19:30 Uhr Mo. 02. Dez. 2019 Mo. 03. Febr. 2020	Dr. Ralf Crimmann ☎ 0 80 51 / 16 35 *Der andere Messias (Jes. 53 + 55)* *Der historische Jesus*
TANZEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Sakrale und meditative Tänze Kosten: € 9,-	jeweils 10:00 - 11:30 Uhr Do. 05. Dez.. 2019 Do. 16. Jan. 2020 Do. 20. Febr. 2020	Gisela Conrad ☎0 86 64 – 30 50 150
Ulmentanz in der Vollmondnacht	jeweils 19:00 Uhr Do. 12. Dez. 2019 Fr. 10. Jan. 2020 So. 09. Febr. 2020	Veranstaltungsort auf Anfrage
LABYRINTH		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Lichtmessfeier	19:00 Uhr So. 02. Febr. 2020	Pfrin. Christine Wackerbarth

ÖKUMENE		
Ökumen. Frauentreff	Die nächsten Treffen im Café Heider sind Mittwoch: 11. Dez., 15. Jan. und 12. Febr. 2020 jeweils um 09:30 Uhr.	
Ökumen. Begleiterkreis Integration in Prien	jeweils freitags, 19:30 Uhr im ev. GMZ Prien 27. Dez. 2019	Team Kontakt: oebip@gmx.de
Ökumenischer Arbeitskreis	Siehe Tagespresse	Pfarrer Wackerbarth / Pfarrer Hofstetter
Ökum. Taizégebet Christuskirche Prien	Jeden letzten Montag im Monat um 19:00 Uhr	Team
BIBELKREISE		*Ort: Siebenbürgerheim Rimsting*
Bibelgespräch jeweils 15:30 Uhr	jeweils donnerstags 12. Dez. 2019 09. Jan. 2020 13. Febr. 2020	Pfr. Mirko Hoppe
SELBSTHILFEGRUPPE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Kreuzbund	*Gemischte Gruppe:* dienstags, 19:30 Uhr *Frauengruppe*: Jeden 2. und 4. Dienstag im Monat, 19:30 Uhr	Friedhelm Scharna ☎ 0 80 51 – 14 98
MUSIK IN DER KIRCHE		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Posaunenchor	montags, 20:15 – 22:00 Uhr	Gaby Henke
Gospelchor	dienstags, 20:00 – 21:30 Uhr	Wolfgang Prechter
Kantorei	mittwochs, 19:30 – 21:30 Uhr	Sieglinde Zehetbauer
KIRCHENVORSTANDSSITZUNGEN		*Ort: Gemeindezentrum Prien*
Donnerstag, 19:30 Uhr am 12. Dez. 2019, 23. Jan. und 13. Febr. 2020		

Wir starten ein neues Projekt in unserer Kirchengemeinde!

Alle evangelischen Kinder in der **3. Klasse** laden wir herzlich zu unserem „**Konfi 3“ - Kurs** ein.

An **fünf Freitag-Nachmittagen** machen wir uns gemeinsam auf die Suche: Was passiert eigentlich bei der Taufe? Wo wohnt Gott? Warum feiern wir Abendmahl? Wir essen und spielen zusammen und entdecken vielleicht ganz neue Seiten an der Kirche

Am Ende feiern wir zusammen einen feierlichen Gottesdienst, wo wir uns an unsere Taufe erinnern.

Alle Kinder bekommen von uns einen Einladungsbrief nach Hause.

Bei Fragen meldet Euch bitte telefonisch im Pfarramt:
Tel.: 08051/1635 oder per Mail: pfarramt.prien@elkb.de
oder direkt bei Pfarrer Mirko Hoppe mirko.hoppe@elkb.de.

Am Freitag, den 17. Januar 2020 um 15:00 Uhr startet der Kurs und am Sonntag, den 19. Januar 2020 bekommen wir einen Startsegen im Gottesdienst!

Weitere Termine: jeweils freitags von 15 Uhr bis 16.30 Uhr

- 14. Februar 2020
- 13. März 2020
- 24. April 2020
- 08. Mai 2020

Wenn Ihr Kind nicht getauft ist, aber trotzdem mitmachen möchte, melden Sie sich gerne!

Ihr
Mirko Hoppe, Pfarrer

Konfifreizeit in Hintersee im Oktober

30 Konfis und 22 Teamer waren mit den Pfarrerinnen Betina Heckner und Sabrina Hoppe und Jugendreferent Felix Dettelbacher für ein Wochenende bei traumhaftem Wetter am Hintersee.

Knäckebrot, Cola, Zeit, Worte, Liebe, Gummibärchen nach der Siegerehrung, Gefühle, Erinnerungen, Traubensaft, Zimmer, Leben, Tische, den Blick auf den See - all das haben wir geteilt! Abendmahl gefeiert, gebetet, gespielt und uns kennengelernt. Es war der Auftakt für einen großen und lebendigen Konfirmationskurs - wir freuen uns auf alles, was kommt!

Besondere Veranstaltungen in der Christuskirche

- **Sonntag, 02. Februar 2020, 19:00 Uhr, Lichtmessfeier im Labyrinth**
  mit Pfrin. Christine Wackerbarth
- **Freitag, 14. Februar 2020, Valentinstag, 19.30 Uhr**
  Gottesdienst für Liebende und Verliebte
  mit Pfr. Mirko Hoppe

  Eingeladen sind Paare, Ehepaare, Verliebte, Verlobte und Einzelpersonen von 0-105 Jahren.

  Im Anschluss geht die Liebe im Gemeindehaus durch den Magen.

  Warum feiern wir diesen Gottesdienst?
  Der Legende nach soll der Mönch und Bischof Valentin trotz kaiserlichen Verbotes Verliebte getraut haben. Außerdem soll er jungen Paaren Blumen aus seinem Garten geschenkt haben.
  Denn „die Liebe ist die Größte unter ihnen.“ 1.Kor 13,13

DIE EJ BAP

Evangelische Jugend
Bad Endorf – Aschau/Bernau - Prien

BAPiläum

Wir haben 11 Jahre EJ BAP gefeiert! Wir, das sind neben den Jugendlichen auch die Pfarrer-/innen der Gemeinden, Spender und Spenderinnen, Kirchenvorstände und auch ehemalige Jugendrefrent/innen.

Ganz besonders haben wir uns über den Besuch von Carmen Bogler gefreut, die von 2008 bis 2011 die Jugendarbeit als Diakonin größtenteils aufgebaut und begleitet hat. Es wurden Grußworte gesprochen, wir haben gemeinsam gegessen und gefeiert. Die Jugendarbeit ist in den letzten 11 Jahren enorm gewachsen und hat sich unglaublich weiterentwickelt. Das wünschen wir uns selbstverständlich auch für die Zukunft. Auf weitere 11 Jahre EJ BAP!

An dieser Stelle wollen wir uns auch noch einmal herzlichst für alle Spenden und bei allen dauerhaften Spender*innen bedanken. Ohne Sie/ Euch wäre die EJ BAP in ihrer heutigen Form wohl kaum möglich!

Casinonacht

Am 05. Oktober fand nun inzwischen zum 5. Mal unsere EJ BAP-Casinonacht (diesmal im Gemeindehaus in Prien) statt. Durch Anschaffung neuer Ausrüstung konnten wir den Teilnehmenden eine vielseitige Casino - Atmosphäre bieten. Mit einem Bingo-Tisch, je zwei Poker- und Black Jack-Runden und der Möglichkeit, Roulette zu spielen, glühten die Jetons bis tief in die Nacht.

Zur großen Freude der Jugendlichen nahmen dieses Jahr auch einige der aktuellen Konfirmand*innen aus Prien und Bad Endorf teil und hatten auch Freude am gemeinsamen Abend. Ein absolut gelungener Abend!

DIE EJ BAP

Evangelische Jugend
Bad Endorf – Aschau/Bernau - Prien

Unsere nächsten Veranstaltungen

15.12.2019	Tagestour	Tollwood / Friedenslicht München	
21.12.2019	20:00Uhr	Werwolfnacht	GMZPrien

Alle weiteren Veranstaltungen und Aktionen entnehmt Ihr bitte dem Kalender auf der EJBAP Homepage

Unsere Gremien

MAK-Sitzung (Mitarbeiterkreis) jeweils montags ab 18:00 Uhr im Gemeindezentrum in Prien

09.12.2019
13.01.2020
10.02.2020

JA-Sitzung (Jugendausschuss) , 18:00 Uhr im GMZ Prien

15.01.2020

www.ej-bap.de
oder www.facebook.com/EJBAP
Jugendreferent Felix Dettelbacher
Mail: Jugendreferenten@ej-bap.de

EINLADUNG ZUM MITARBEITEREMPFANG

Sonntag, 02. Februar 2020,
Beginn: 09:30 Uhr mit dem Gottesdienst in der Christuskirche
anschließend Empfang im ev. Gemeindezentrum
für alle ehemaligen und tätigen Mitarbeiter unserer Gemeinde

Anmeldung im Pfarramt
bis zum 24. Jan. 2020
Tel. 08051/1635
pfarramt.prien@elkb.de

Im Namen des Kirchenvorstandes
Ihr
Karl-Friedrich Wackerbarth

Herzliche Einladung zum

Weltgebetstag 2020

– Simbabwe -

„Steh auf und geh!“

Freitag,
6. März 2020

14.00 Uhr	Eggstätt	kath. Pfarrheim
19:00 Uhr	Rimsting	kath. Pfarrheim

Seminar: Handauflegen im Gebet

Samstag 07. und Sonntag 08. März 2020

Handauflegen ist eine der ursprünglichsten Heilmethoden vieler Kulturkreise. Auch das frühe Christentum war sich dieser Kostbarkeit bewusst. Jesus heilt, in dem er Kranken die Hände auflegte und gab diesen Auftrag an seine Jüngerinnen und Jünger weiter: „auf Kranke werden Sie die Hände legen und es wird besser mit ihnen werden“ (Mk 16, 18). Die Fähigkeit durch Handauflegen einen heilsamen Raum zu öffnen, ist ein Potenzial, das jedem Menschen innewohnt.

In diesem Seminar wollen wir uns mit der urchristlichen Tradition des Handauflegens die Quelle der göttlichen Heilkraft erschließen. Im Gebet, Stille und Meditation öffnen wir uns der heilenden Gegenwart Gottes und legen uns selbst und anderen in achtsamer und respektvoller Weise die Hände auf. Dabei können wir erfahren, wie vielschichtig Gottes Kraft in uns wirkt.

Der Kurs findet größtenteils im Schweigen statt. Bitte bringen Sie bequeme Kleidung, warme Socken, ein kleines Kissen und eine Decke mit.

Referentinnen:

Christa Bray M.A, Kursleiterin im Handauflegen, christliche Meditationsanleiterin, Heilbronn und Christine Wackerbarth, Klinikseelsorgerin

Samstag, 07.03.20, 9:30 – 20:30 Uhr und Sonntag, 08.03.20, 10:30 – 14:00 Uhr

Seminargebühr: 90,-€ zuzügl. 10,-- € Verpflegung am Samstag

Um Anmeldung wird gebeten.

Erntedankgottesdienst

Am Montag, den 07. Oktober 2019 besuchte uns Pfarrer Hoppe in der Einrichtung. In allen 6 Gruppen wurde an diesem Tag ein kleiner Erntedankgottesdienst mit Liedern und Gebeten gefeiert. Für alle Kinder gab es dazu ein Lichter-Labyrinth im Dunkeln, in dessen Mitte eine Apfel-Überraschung wartete. In der Mondgruppe war für alle Kinder ein Barfuß-Pfad aufgebaut – zum Fühlen und Genießen. Mit einer Legearbeit wurde noch einmal dargestellt, wie ein Apfel am Apfelbaum wächst und die größeren Kinder malten hiervon dann ein Bild fürs Portfolio.

Apfelmarkt

Passend zu unserem Projekt-Thema „Apfel“ fand vom 05. - 07.11.19 täglich von 8:00 -9.30 Uhr und von 14.00 -15.30 Uhr ein Apfelmarkt in der Krippenturnhalle statt. Es gab leckere, selbstgekochte Suppen, Kuchen, heiße Waffeln, selbstgebastelte Kunstwerke und Basteleien gegen Spende zu kaufen. Von dem Erlös werden für die Gruppen Spielsachen angeschafft.

Naturtag

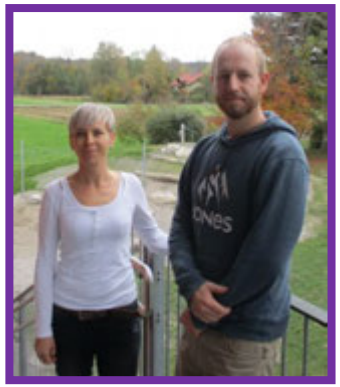
Immer freitags wandern alle Kinder des Kindergartens hinaus in die Natur, um hier zu entdecken, erforschen und den wunderschönen Herbst zu genießen. In der Natur gibt es allerhand zu entdecken und es können auch Experimente gemacht werden – auch zum Thema Apfel!
Schwimmt eigentlich ein Apfel?

Das wurde von den Kindern der Mondgruppe beim letzten Ausflug getestet – als der Apfel in der Prien nach dem Reinwerfen wieder hochtauchte, gab es ein begeistertes Hallo! „Ja, der Apfel schwimmt!“, riefen die Kinder!

Martinsfest

Am Montag, den 11.11.2019, fand unser Martinsfest statt. Es begann bei der ev. Kirche mit einem Umzug durch die umliegenden Straßen mit den selbst gebastelten Apfellaternen und unseren Martinsliedern. Nach dem Laternenumzug lud Pfr. Hoppe zu einem Martinsgottesdienst in die Christuskirche ein, den die Kinder gestaltet haben.

Neue Mitarbeiter



Seit November haben wir 2 neue Mitarbeiter. Veronika Berndt ist zurück aus der Elternzeit, sie ist Erzieherin und ist immer mittwochs für 5 Stunden in der Einrichtung. Hier hat sie den Bildungsbereich Musik, Tanz und Rhythmik übernommen und macht hierzu mit den Kindergartenkindern verschiedene Angebote. Michael Hartmann ist Kinderpfleger und unterstützt uns in der Wirbelwindgruppe.

Ökumenische Exerzitien im Alltag 2020

Das Thema stand zum Redaktionsschluss leider noch nicht fest.

Geplant sind 5 Treffen jeweils mittwochs in der Zeit vom
04. März – 01. April 2020, 19:30 Uhr – ca. 21:00 Uhr
im Meditationsraum des kath. Pfarrheims in Prien.

Das ausführende Team, Monika Freund und Carola Hoop, bitten bei Interesse um Anmeldung bis Ende Februar 2020 im evang. Pfarramt unter Tel. 08051/1635 oder per Mail: pfarramt.prien@elkb.de.

Diakonie Diakonieverein Prien

Ökumenische Sozialstation Prien gGmbH

caritas

SOS – stürmische See

Unsere Ökumenische Sozialstation befindet sich aktuell in schwerem Seegang. Die Gründe dafür sind vielfältig:

- Wir versuchen alle Anfragen anzunehmen, auch wenn sie nicht „wirtschaftlich“ sind;
- wir hatten hohe Investitionen, um der überbordenden Dokumentationspflicht Herr zu werden (Dienst Handy samt entsprechende EDV);
- ungewöhnlich viele Schäden an unseren Dienstfahrzeugen durch Unfälle;
- krankheitsbedingte Ausfälle des Personals;
- grundlegende Investitionen in Kommunikationstechnik und EDV;
- etc.

Es ist ungewöhnlich viel zusammengekommen. Zu viel für Diakonieverein und Caritas. Wenn unsere Schwestern und Pfleger weiterhin ihren segensreichen Dienst tun sollen, brauchen wir ganz, ganz dringend Ihre Hilfe!

Wie könnten Sie helfen?

1. Werden Sie Mitglied in unserem Diakonieverein. Der Diakonieverein unterstützt maßgeblich die Arbeit der Ökumenischen Sozialstation und ist eine der beiden Gesellschafter. Mit Ihrem Jahresbeitrag helfen Sie, das jährliche Defizit aufzufangen und Rücklagen für schwierige Zeiten zu bilden.
2. Überweisen Sie eine Spende mit dem Verwendungszweck „Sozialstation“ auf das Konto unseres Diakonievereins, wir leiten diese Spende eins zu eins weiter. **Sparkasse Prien, IBAN DE90 7115 0000 0000 2542 76**

Verschenken Sie Liebe mit Ihrer Unterstützung des Dienstes an alten und kranken Menschen. Und bitte: Seien Sie großzügig. Wir brauchen Ihre Solidarität ganz, ganz dringend!

Hans Jürgen Schuster
1. Vors. Diakonieverein Prien

Karl-Friedrich Wackerbarth
2. Vors. Diakonieverein Prien

Diakonie
Diakonieverein Prien

Ökumenische Sozialstation Prien gGmbH

caritas

Glücklich der Mensch, der seinen Nächsten trägt in seiner ganzen Gebrechlichkeit, wie er sich wünscht, von jenem getragen zu werden in seiner eigenen Schwäche.

Franz von Assisi (1182 – 1226)

Der Satz von Franz von Assisi vermittelt sicher sehr gut, warum mehr als 75% der Pflegebedürftigen in Deutschland zuhause versorgt werden. Er drückt auch aus, dass pflegende Angehörige sich ebenfalls wünschen, getragen zu werden.

Oft haben sie aber nicht mal die Zeit und die Kraft zu spüren, was sie sich selbst wünschen. So sehr sind sie mit dem Alltag gefordert, mit den Anforderungen alles „richtig“ zu machen, körperlich angestrengt, unruhige Nächte, Sorgen, Haushalt, einkaufen, kochen und vor allem meistens selbst schon älter und mit Einschränkungen. Oder mit Beruf und kleineren Kindern.

Professionelle Hilfe wird deshalb oft erst sehr spät in Anspruch genommen. Obwohl selbst mit Unterstützung durch Pflegekräfte meist 23 Stunden Pflege übrigbleiben. Mit ein Grund dafür ist oft auch die Sorge, was „die Nachbarn sagen“ oder gar die eigene Familie.

Ermutigen Sie pflegende Angehörige zu dringend erforderlichen Auszeiten wie Yoga, Sport, Ausgehen und auch Urlaub. Denn mit jedem Verzicht auf die angenehmen Seiten des Lebens wird die Belastbarkeit geringer und das eigene Krankheitsrisiko höher.

Mit dem Angebot der Ökumenischen Sozialstation „Betreutes Wohnen Daheim in Prien am Chiemsee“ (und Umgebung) gibt es zahlreiche Möglichkeiten dies zu verwirklichen. Der erste Schritt dazu ist ein Beratungsgespräch. Danach unterstützen wir jeden nach seinem individuellen Bedarf. Wöchentlich oder täglich – auch mehrmals. Oder an festen Terminen, wenn die Betreuungsperson eine Auszeit für sich nutzt, in kleinen und in großen Dingen. Für all das gibt es finanzielle Unterstützung der Pflegekasse, sofern ein Pflegegrad vorhanden ist.
Wir helfen Ihnen auch bei der Beantragung eines Pflegegrades oder wenn eine Ablehnung dessen erfolgt ist.

Fürchte Dich nicht, sondern rede und schweige nicht. (*Apostelgeschichte 18, 9)*

Eine gesegnete Weihnachtszeit wünscht Ihnen aus der Schulstraße
das Team der Ökumenischen Sozialstation.

P.S.:Wir beteiligen uns an der Krippenaktion der PriMa, schauen Sie doch mal vorbei.

Vorstellung neue Dekanin in Rosenheim Frau Dagmar Häfner-Becker

„Einen anderen Grund kann keiner legen.“

Ich möchte Ihnen als neue Dekanin und Pfarrerin in Rosenheim ein „Grüß Gott“ aus meiner bisherigen Kirchengemeinde in Haar bei München schicken.

Mit meinem Mann und dem jüngsten unserer drei Kinder steht nun bald der Umzug an. Die beiden älteren Kinder befinden sich schon mitten im Berufsleben.

Mit den Menschen im Dekanatsbezirk und in den Kirchengemeinden möchte ich begonnene Prozesse in Kontinuität fortführen, Herausforderungen, die kommen, angehen und christliches Leben gestalten, damit die Freude, der Trost und die Kraft, die Glaube geben, zu den Menschen und in die Gesellschaft getragen werden. Ich tue dies im Vertrauen auf den, der uns treu begleitet und mitten unter uns wirkt, denn einen „anderen Grund kann niemand legen außer dem, der gelegt ist, welcher ist Jesus Christus.“ (1. Kor 3, 11)

Ich freue mich, Sie persönlich in den Kirchengemeinden und im Dekanatsbezirk kennen zu lernen, mich Ihnen gerne ausführlicher vorzustellen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und Gottesdienste gemeinsam zu feiern.

Inzwischen wünsche ich Ihnen alles Gute, einen goldenen Herbst und Gottes reichen Segen.

Dagmar Häfner-Becker
Dekanin

Abschiedsgruß an die Gemeinden

Liebe Gemeindemitglieder des Kirchenkreises München und Oberbayern, das Ende meiner Amtszeit als Regionalbischöfin und ständige Vertreterin des Landesbischofs ist in Sichtweite. Ich möchte mich bei Ihnen für das bedanken, was wir in den letzten zwei Jahrzehnten gemeinsam erlebt haben.

Besonders dankbar bin ich für die wunderbaren Begegnungen in Gottesdiensten jeglicher Art, bei Gemeindefesten, bei kulturellen oder politischen Veranstaltungen und so vielem anderen mehr. Sie, liebe Schwestern und Brüder, sind der Grund für mich, warum ich mit einer gewissen Wehmut Abschied nehme.

1. Korinther 12, 26: Und wenn ein Glied leidet, so leiden alle Glieder mit, und wenn ein Glied geehrt wird, so freuen sich alle Glieder mit.

Dieser Vers aus einer der wichtigsten und schönsten paulinischen Passagen über die Gemeinde spiegelt für mich die Verbundenheit mit Ihnen bildlich wieder. Wir, als Gemeinde, als einzelne Glieder des Leibes Christi, stehen in Verbindung zu einander. Diese innige Verbindung hat mich durch meine Amtszeit getragen.

Der Zukunft gehe ich beschwingt entgegen. Auch nach meiner Amtszeit warten viele neue, aufregende Aufgaben auf mich. So Gott will, bleibe ich aktiv - und wir werden uns bei den unterschiedlichsten Anlässen wiedersehen. Die Verbindung zwischen uns als Kinder Gottes bleibt bestehen. Ich blicke mit Zuversicht und Freude auf das, was kommt.

Ihnen allen wünsche ich von Herzen Gottes reichen Segen. Vergelt‘s Gott für das, was ich durch Sie und mit Ihnen erfahren, lernen, mitfühlen und an Freude erleben durfte.

Ihre
Susanne Breit-Keßler

Nürnberger Dekan Christian Kopp wird neuer Regionalbischof in München und Oberbayern

Christian Kopp (54) wird neuer Regionalbischof im Kirchenkreis München und Oberbayern. Das hat der Berufungsausschuss nach Anhörung der Synodalen im Kirchenkreis München beschlossen. Kopp wird seinen Dienst am 1. Dezember 2019 antreten als Nachfolger von Regionalbischöfin Susanne Breit-Keßler, die zum 30.11.2019 in den Ruhestand tritt.

Christian Kopp ist gebürtiger Regensburger, war von 2003 - 2012 Pfarrer an der St. Georgskirche in Nürnberg-Kraftshof. Seit September 2013 ist er Dekan im Dekanatsbezirk Nürnberg-Süd. Er ist verheiratet mit Pfarrerin Julia Rittner-Kopp.

„Ich freue mich sehr auf die Arbeit im großen Kirchenkreis München und Oberbayern. Mich prägt der Respekt vor den gefundenen Lösungen anderer und die Überzeugung: Gemeinsam geht es besser. In meinen bisherigen Begegnungen habe ich an vielen Orten in Oberbayern eine lebendige und phantasievolle evangelische Kirche wahrgenommen. Intensiv pflegen möchte ich weiter den guten Kontakt zu den Geschwistern in der Ökumene und den anderen Religionsgemeinschaften.“

Christian Kopp

„Die Trägheit des Herzens aufrütteln“
60 Jahre Brot für die Welt

Am Abend des 12. Dezember 1959 in der Berliner Deutschlandhalle:

Helmut Gollwitzer ist Theologieprofessor an der Freien Universität. Seine Worte schreiben Geschichte: „Was heute Abend an uns geschehen soll, ausgehend vom heutigen Abend, in der ganzen Aktion Brot für die Welt, die bis ins letzte Haus der letzten Gemeinde dringen soll, – ist eine Aufrüttelung, ein Heraus gerüttelt werden aus der Trägheit des Herzens, aus jener Trägheit, mit der wir genießen, was wir haben, ohne zu fragen, wie es um uns her aussieht.“ Die erste Spendenaktion Brot für die Welt wird ausgerufen.

In 60 Jahren kann unzähligen Menschen geholfen werden, ihr Leben aus eigener Kraft zu verbessern. Heute ist Brot für die Welt eine bekannte und große Organisation – sie arbeitet mit über tausend Partnerorganisationen in 97 Ländern zusammen. Brot für die Welt wird zum Leben erweckt durch die Verbundenheit mit den Kirchengemeinden. Danke, dass Sie sich Jahr für Jahr „heraus rütteln“ lassen!

Helfen Sie helfen!

Evang.-Luth. Pfarramt Prien am Chiemsee

Kirchenweg 13, 83209 Prien am Chiemsee
☎ 0 80 51 / 16 35 - Fax: 0 80 51 / 6 12 82
Öffnungszeiten: Di. – Fr. 8:00 -12:00 Uhr
Erlöserkirche: Tulpenweg 1, 83254 Breitbrunn
E-mail-Adresse: Pfarramt.Prien@elkb.de
Internet: www.prien-evangelisch.de

Pfarrer	Karl-Friedrich Wackerbarth	☎ 0 80 51 / 16 35
Pfarrerin	Dr. Sabrina Hoppe	☎ 0 80 51 / 96 56 240
Pfarrer	Mirko Hoppe	☎ 0 80 51 / 96 56 240
Pfarrerin	Christine Wackerbarth, Klinikseelsorge	☎ 0 80 51 / 96 63 51
Vertrauensfrau des Kirchenvorstandes		
	Michaela Hoff	☎ 0 80 51 / 63 848
Jugendreferent	Felix Dettelbacher	☎ 0171 977 0193
Assistenz im Pfarramt	Carola Hoop	☎ 0 80 51 / 16 35

Diakonische Einrichtungen

- „Marquette“ - Haus für Kinder Prien
  Fliederweg 12, 83209 Prien, Träger: Diakonie, Ro. ☎ 0 80 51 / 96 54 44-0
- Ökumenische Sozialstation, Schulstraße 3, Prien ☎ 0 80 51 / 68 86-0
- Diakonieverein Prien (1. Vors. H. J. Schuster) ☎ 0 80 51 / 1635
- Kindergartenförderverein (1. Vors. Franziska Wolf) ☎ 0 80 51 / 1635
  Kontakt: kigafoeverein@prien-evangelisch.de

Telefon-Seelsorge ☎ 0800 / 111 0 111

Unsere Spendenkonten bei der Sparkasse Prien, BIC: BYLADEM1ROS

Kirchengemeinde Prien:	IBAN	DE85 7115 0000 0000 2587 31
Jugendinitiative:	IBAN	DE03 7115 0000 0000 0470 01
Diakonieverein Prien:	IBAN	DE90 7115 0000 0000 2542 76
Kindergartenförderverein	IBAN	DE86 7115 0000 0005 0150 11
Förderverein Krankenhauskapelle	IBAN	DE23 7115 0000 0020 1173 96